

Presseinformation

Marcellvs L. | 9493 & 0720

27. April - 26. Mai 2012
Eröffnung: 27. April, 18-21 Uhr

Wir freuen uns anlässlich des Gallery Weekend Berlin 2012 die jüngsten Arbeiten des seit 2002 laufenden Projektes VideoRhizome von Marcellvs L. präsentieren zu können.

Ausgehend vom Begriff des Rhizoms bei Gilles Deleuze und Félix Guattari, dargelegt in ihrem philosophischen Essay "Tausend Plateaus", der ein offenes, stetig wachsendes Netz aus kurzzeitigen Verknüpfungen mit anderen Netzen, ähnlich einem Wurzelgeflecht, beschreibt, ist ein Rhizom eine Karte aus Vielheiten. Für VideoRhizome wurden vom Künstler bestimmte Kriterien sowohl für die Produktion als auch für die Verbreitung der Serie festgelegt. Der Titel jeder Arbeit besteht aus 4-stelligen Zahlen, die per Würfel bestimmt wurden. Der so geschaffene beliebige Prozess wird durch das Verbreitungsverfahren noch verstärkt, bei dem den gewürfelten Zahlen entsprechende Anschriften aus dem örtlichen Telefonbuch herausgesucht werden. Auf diesem Wege wird eine zufällige Gemeinschaft geschaffen, die zu einer selbstexpandierenden Struktur wächst. Ohne Drehbuch und häufig noch während des Drehs geschnitten, lassen Marcellvs L.s Videos Raum für Gelegenheitsbeziehungen innerhalb jener Verhältnisse, die in ihren visuellen und auditiven Möglichkeiten eingefangen werden.

Während im tagsüber gedrehten 9493 der Fokus auf einem Kind liegt, das in einem Zelt spielt, um das lauter Wind pfeift, fängt 0702 dagegen Schneefall in der Nacht unter einer Straßenlaterne ein. Trotz der gemeinsamen Bewegung des Windes und der sehr düsteren Gegenwart des Geräuschs - seltsamerweise sehr laut wiedergegeben -, sind die produzierten und eingefangenen Bilder fast statisch und erzeugen eine zeitlosen Effekt, ein abstraktes Stück, das nicht in der Realität verortet werden kann und uns stattdessen auf unsere eigene Wahrnehmung von Zeit zurück verweist. Gleich dem Rhizom von Deleuze und Guattari ist Marcellvs L.s VideoRhizome ohne "Anfang oder Ende; immer mittendrin, zwischendrin, Zwischenwesen, Zwischenstück", sich sträubend gegen lineare Entwicklung und Chronologie.

Marcellvs L. erforscht Bewegung so genau, dass man sie von einem Augenblick zum nächsten kaum erkennen kann. Die gemeinsame Klammer ist der Wind, eine unsichtbare Naturgewalt, aus der Bewegung und Ton entstehen, und die damit die quälende Herrschaft von Masse, Energie und Gewalt in Zeit und Raum übersetzt. Die Beziehungen zwischen Mensch und Natur, Zeit und Leben sind zwar miteinander verwoben, bleiben aber nichtsdestotrotz ein unerklärbares Mysterium.

Obwohl die Farbigkeit und das Licht der einzelnen Arbeiten im Gegensatz zu einander stehen, erkunden 9493 und 0720 den Gedanken der Gleichgültigkeit. In 9493 wird gezeigt, wie zwei grundlegende Formen koexistieren können: Die Gleichgültigkeit der Natur gegenüber dem Menschen und die Gleichgültigkeit des Menschen gegenüber der gelebten Realität. Beide Male stehen diese nicht im Widerspruch zueinander, sondern entwickeln sich parallel. 0720 kann darüber hinaus als Metapher

für die Gleichgültigkeit gesehen werden, eine Versuchsanordnung, in der das Licht der Dunkelheit Gestalt gibt.

Die Arbeiten von Marcellvs L. lassen sich ebenso gut als Kommentar zur Videokunst wie auch zu Urbanität, Natur, Architektur und Zeit lesen. Wie Adriano Pedrosa feststellt, ist das Bezwingende an ihnen, dass sie vom Betrachter verlangen, "abzubremsen und sich zu konzentrieren, innezuhalten, die Aufmerksamkeit auf das zu lenken, was sonst als recht Unscheinbares an uns vorbeiziehen würde".

1980 in Belo Horizonte, Brasilien geboren, lebt und arbeitet Marcellvs L. nun in Berlin, wo er 2006 für den Nam June Paik-Preis nominiert war und 2008 den GASAG Kunstpreis gewann. Im Jahr 2009 gewann er ein Stipendium der Akademie der Künste und zwei Jahre später das Stipendium des Berliner Senats. 2012 werden seine Arbeiten Bestandteil der Ausstellung "Made in Germany Zwei" in Hannover sein.

Seine Arbeiten wurden in der Berlinischen Galerie, Berlin, im Bloomberg Space, London, im The Living Art Museum, Reykjavik und in der Kunsthalle Wien gezeigt, ebenso wie in Gruppenausstellungen bei der 16. Biennale Sydney; 9. Biennale Lyon; 27. Biennale internationale, Sao Paulo; im Kunstverein Hannover, Hannover; Cité internationale des arts, Paris; NBK-Neuer Berliner Kunstverein, Berlin; Museum Wiesbaden, Wiesbaden; Hangar Bicocca, Mailand; Centre Pompidou, Paris; New Museum, New York; Today Art Museum, Beijing; Museo Nacional Centro de Arte Reina Sofia, Madrid; Frieze Art Fair, Regent's Park, London und 2005 auf der KunstFilmBiennale Köln.